

[s.n.]

Autor(en): **Gvozdanovic, Radivoj**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **132 (2006)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

1984 + x = W.

George W. Bushs erste



Igor Weber



Radivoj Gvozdanovic

Wer bisher geglaubt haben sollte, George Orwells «Neusprech»-Visionen in seinem Roman «1984» seien bereits das Nonplus-ultra der manipulativen Sprachverdrehung, der hat die Rechnung offenbar ohne Dabbeljuh & Co. gemacht: Folter? Nicht doch! «Innovative Verhörmethoden» nennt Washington neuerdings den kostenlosen Service, den es seinen Dauergästen im staatlichen Feriencamp Guantanamo auf Kuba angedeihen lässt.

Und sollte man sich bei der Anwendung dieser Methoden auch schon mal des Einsatzes von Hitze, Kälte, Lärm, gleisendem Licht oder tiefsttemperiertem Wasser bedienen, so handelt es sich politisch-korrekt um eine «Manipulation des Befragungsumfelds»!

Wenn solch vorbildlicher, spielerisch-kreativer Umgang mit der Sprache Schule macht, dürfen sich die USA bald als ein Hort chronischer Glückseligkeit wähen, ein verbales Utopia geradezu: Frei von Mord und Totschlag, Kindesmissbrauch und Vergewaltigung – dank «letal Interaktion», «eigenbedarfsorientierter Sexualpädagogik» und «einseitig motivierter Samendirektspende». Arbeitslosigkeit? Endlich überwunden durch «Vollzeit-Nullerwerb». Luftverpestung? Aufheizung der Atmosphäre? Definitiv passé, zu Gunsten einer «nachhaltigen Erweiterung der meteorologischen Ereignispalette».

Endgültig getilgt auch die dunklen Kapitel im Geschichtsbuch: Ausrottung der Indianer? «Ethnologisches Auswechslungsprogramm»! – Sklaverei? «Freiheitsverzicht-flankierte Arbeitskraft-nutzbarmachung gegen Vollpension»! – Und Bombenkriege? Kein Thema mehr – im Gegensatz zu den weitaus populäreren «Abrüstung durch Verbrauch»-Kampagnen der US-Armee.

Fehlt eigentlich nur noch ein «Neusprech»-Synonym für Volksverblödung. – «Bushwerk»?

Jörg Kröber

Hello Swiss and Swissair, Ich bin das neue Kolumnen-Author in diese Satir-Magazin. Ich, George W. Bush, organize die Future nach meine vielleicht baldige Impeachment oder so, because wollen die Democrats mich rauswerfen. Und weil die ausgesuchten Journalisten nicht mehr wollen schreiben, was ich sage, sollen sie mich blasen in die Schuhe.

Sie sehen, liebes Swiss- and Swissairvolk, ich habe gelernt Deutsch. Die Schnellkurs in das Internet. Ich habe absolviert in meine President Suite, wenn sind gerade keine Geschäfte wie Irak-01-Eroberung, Kreditanschaffung, Buro putzen oder anderes Kleingekram.

I can tell you, excuse me, bald ich habe keine Lust mehr zu arbeiten für ein Opposition, wenn sie liebt mich nicht mehr. Andere Lust Ich habe schon noch, but this is an other Subject. Weil Ich bin sehr religios, Ich schreibe nichts unter die Coltnlinie.

Warum ich werde schreiben für das Swiss? Oh, that's a very simple history. Ich hatte das grosse Freude, die Super Star von das Ringer Concerne zu lernen kennen. You know, it's Frankieboy A. Meyer, a very sympathic sunnyboy. Er hat mich gekocht eine rezente Fondue mit viel Knoblauch and white Wine. Aber das Wine dazu war ein bisschen sauer. Darum wir haben dann gesoffen von Speciality in meine Alcoholic Reservat. I think the Swiss, excuse me, hat zu wenig sun, aber zu viel Schwefel in Wine. Bei uns das Schwefel lassen wir nur in das Luft.

Aber zuruck zu Frankieboy. Er hat mir angeboten Asyl, wenn Ich schreibe every Sunday in das Sunday-Blick. Aber Ich gesagt zu Frankieboy, Ich will schreiben in die «Fog-Splitter», ahm, wie heisst in German, yes, «Nebelsplitting». Dann ich glaube er hat gelacht und gemeint: «Das gehort noch nicht meiner Firm.» Er soll kaufen dieses Journal, weil meine Satir ist besser für dieses. Er will denken darüber nach and said: «That's a very good idea.»